Nr. 590. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 17. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Fleischnoth.

Der ständige Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsraths hat in seiner Sitzung am 10. Dezember d. J. über die sog. Fleischnoth folgende Erklärung beschlossen:

1. Wenn auch der Preis für Schweine und frisches Schweinefleisch in einigen Monaten d. J. etwas höher gewesen ist als im Vorjahre, so ist durch diese Höhe des Preises die Ernährung des deutschen Volkes in keiner Weise bedroht worden, zumal den Konsumenten gleichzeitig Rindfleisch, Hammelfleisch und zubereitetes Schweinefleisch in Form von Schinken und Speck ebenso billig und vielfach noch billiger zur Verfügung stand als in den Vorjahren. Der höhere Preis für Schweine und frisches Schweinefleisch in einigen Monaten ist eine regelmäßig wiederkehrende Erscheinung in der jährlichen Bewegung der Preise, die stets abwechselnd hoch und niedrig gewesen sind und den Stand des diesjährigen Preises wiederholt erreicht und ihn noch 1890 übertroffen haben. 2. Die deutsche Landwirthschaft ist nicht nur im Stande, den inländischen Bedarf an Fleisch allein ohne ausländische Zufuhr zu decken, sondern sie ist sogar so leistungsfähig, daß der deutschen Bevölkerung trotz ihrer starken Vermehrung, von Jahr zu Jahr pro Kopf noch eine größere Fleischmenge zur Verfügung steht als in den Vorjahren. Es kann somit von einer Fleischnoth, einem Mangel an Fleisch in diesem Jahr ebenso wenig die Rede sein, wie in früheren Jahren. 3. Die Ursache für die Behauptung einer Fleischnoth kann weder in den höheren Preisen noch in der verringerten Einfuhr von lebendem Vieh gefunden werden, da der Preis für Schweine und frisches Schweinefleisch 1890 und 1892 auf derselben Höhe und zum Theil noch höher stand als in diesem Jahr, trotzdem damals 600 000 bis 800 000 Schweine eingeführt wurden. Auch ist neben die etwas beschränkte Einfuhr von lebendem Vieh eine steigende Einfuhr von thierischen Produkten getreten, die im Laufe dieses Jahres bereits eine außergewöhnliche Ausdehnung erfahren hat. 4. Der tiefere Grund für die Behauptung einer Fleischnoth in diesem Jahre muß vielmehr in den durch die veränderten Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel verursachten Schädigungen der Viehhändler und Fleischer gesucht werden. Während für den inländischen Fleischkonsum früher fast ausschließlich lebendes Vieh eingeführt und das fremde Vieh vom Händler auf die Schlacht- und Viehhöfe gebracht wurde und von dort in die Hände des Fleischers überging, dringen jetzt, neben der verringerten Einfuhr von lebendem Vieh, die ausländischen für den Konsum fertigen Fleischprodukte in das deutsche Reich ein und gelangen durch alle Kanäle des Verkehrs, durch den Verkauf in allen Delikateß-, Kolonial- und Krämerläden, zum größten Theil mit Umgehung des Fleischers, direkt an die Konsumenten. Der durch diese Einfuhr von Fleischprodukten, vor Allem von Pökelfleisch, Büchsenfleisch, Schinken, Speck, Würsten, Talg und Schmalz verursachte Preisdruck zwingt den Fleischer, für das frische Fleisch, das bisher verhältnißmäßig am wenigsten unter der ausländischen Konkurrenz zu leiden hatte, einen möglichst hohen Preis zu erzielen. Hierdurch erklärt sich die vielfach beobachtete Erscheinung, daß die Preise für frisches Fleisch höher sind, als im Verhältniß zu den gleichzeitigen Schlachtviehpreisen erwartet werden sollte. 5. Eine weitere Oeffnung der deutschen Grenze zu Gunsten der Einfuhr lebenden Viehs darf im dringendsten Interesse einer wirksamen Bekämpfung der Viehseuchen und im vitalsten Interesse der gesicherten Fleischversorgung unseres Volkes auf keinen Fall zugelassen werden. Auch muß aus demselben Interesse gefordert werden, daß die Einfuhr von Fleischprodukten unter eine strenge hygienische Kontrolle gestellt wird.

Postverkehr-Erleichterungen.

Zu der dem Bundesrath zugegangenen Vorlage über die Postanweisungen und Waarenproben wird offiziös bemerkt:

Die Vorlage schlägt für Postanweisungen bis 5 Mark eine Gebühr von 10 Pfg. vor. Ferner soll, da nach den Beschlüssen des Washingtoner Kongresses vom 1. Januar 1899 ab im internationalen Verkehr Postanweisungen bis 1000 Franks zugelassen sind, auch für den inneren Verkehr der Meistbetrag auf 800 Mark erhöht werden. Für die Postanweisungen über 400 bis 800 Mark sind zwei neue Taxstufen vorgesehen, und zwar: 50 Pfg. für Beträge bis zu 600 Mark und 60 Pfg. über 600 Mark. Im Weiteren soll eine Erhöhung des Meistgewichts für Waarenproben von 250 auf 350 Gramm erfolgen, und die Gebühr für solche Muster auf 20 Pfg. festgesetzt werden. Mit der schon lange geplanten Ermäßigung der Mindestgebühr für Postanweisungen auf 10 Pfg. wird ein lebhafter Wunsch des Publikums Erfüllung finden, und hoffentlich die Verwendung von Postwerthzeichen als Zahlungsmittel für kleine Beträge unter Versendung der Freimarken in gewöhnlichen Briefen aufhören. Die Festsetzung der niedrigen Gebühr für Postanweisungen bis 5 Mark dürfte billigen Anforderungen genügen; von den Handelskammern, die sich in den letzten Jahren wiederholt mit der Ermäßigung der Gebühr für kleine Postanweisungen beschäftigt haben, ist fast ohne Ausnahme empfohlen worden, die Ermäßigung der Gebühr auf Postanweisungen bis 5 Mark zu beschränken. Die Zahl der portopflichtigen Postanweisungen bis 5 Mark beträgt jetzt — ausschließlich der Soldaten-Postanweisungen — rund 10 Millionen Stück. Nach Einführung des 10 Pfennig-Tarifs wird die Zahl voraussichtlich stark zunehmen. Zur Erleichterung des Verkehrs ist deshalb beabsichtigt, für solche Postanweisungen besondere Formulare mit eingedrucktem Werthstempel zu 10 Pfg. herzustellen, welche zum Nennwerth des Stempels an das Publikum abgelassen werden sollen. Angenehm wird es den Betriebsbeamten sein, daß die neuen Formulare demnächst benutzt werden können. Die neuen Taxstufen von 50 und 60 Pfg. für Postanweisungen über 400 bis 600 Mark bezw. bis 800 Mark bedeuten gleichfalls eine Verbilligung des bisherigen Tarifs. Jetzt kostet die Uebermittelung von Beträgen über 400 bis 800 Mark durch Postanweisung 60 bezw. 70 und 80 Pfg., sodaß die künftigen Gebühren sich um 10 und 20 Pfg. niedriger stellen. Die neuen Sätze sind auch annähernd den Taxen für die Versendung von Geldbriefen über 10 Meilen (bis 600 Mark 50 Pfg., über 600—800 Mark 55 Pfg.) gleich. Nicht weniger Anklang wird die Ausdehnung des Meistgewichts für Waarenproben finden. Die Gebühr von 20 Pfg. für Muster über 250 Gramm stimmt mit der Taxe für Drucksachen des gleichen Gewichts überein. Die Uebereinstimmung ergiebt nicht nur für den Betriebsbeamten eine Erleichterung in der Taxirung, sondern hat für das Publikum auch die Annehmlichkeit, daß es Drucksachen und Waarenproben bis 350 Gramm in einer Sendung zusammenpacken kann.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** ist gestern Nachmittag 3 Uhr 50 Minuten von Hannover nach Potsdam abgereist. Vor der Kaserne der Königs-Ulanen hatte das Regiment zu Fuß mit der Standarte Aufstellung genommen und begrüßte den Kaiser bei der Abfahrt mit Hurrahrufen. Die Schulen in Hannover waren auf Befehl des Kaisers Nachmittags geschlossen. Die Ankunft in Potsdam erfolgte gestern Abend 8¼ Uhr. — Der Prinz-Regent von Baiern hat genehmigt, daß der baierische Verein für Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger künftighin den Namen **„Baierischer Landes-Hülfsverein zum Rothen Kreuz"** führe. — Der „Köln. Volksztg." wird bestätigt, daß demnächst umfangreiche **Veränderungen in den Regierungspräsidien** vorgenommen werden. Die Regierungen in Königsberg, Köslin, Bromberg, Liegnitz, Hildesheim, Osnabruck, Aurich, Kassel, Wiesbaden und Koblenz werden ihre Vorsitzenden wechseln. — Das **Mausoleum für den verstorbenen Fürsten Bismarck** in Friedrichsruh ist jetzt so weit im Bau vorgeschritten, daß es in seiner Form vollendet dasteht und sich als ein würdiger, imposanter Bau seiner Art präsentirt. Der auf einem wohlgefügten, von Granit hergestellten Unterbau aus rheinländischen Sandsteinquadern aufgeführte Bau wird am westlichen Ende von einem 90 Fuß hohen Thurm gekrönt, der sich im oberen Theil in achteckiger Form bis zur stumpfen Kegelspitze erhebt. In diesem Thurm befindet sich im Erdgeschoß die Gruft für das Fürstenpaar; die fürstliche Nachkommenschaft wird dagegen nach ihrem Hinscheiden in dem unter der Kapelle sich erstreckenden umfangreichen Gewölbe im Souterrain ihre letzte Ruhestätte finden. Zur Kapelle, die nach Osten einen Altarraum und Chorfenster mit Glasmalerei erhält, führt ein etwa 4 Fuß aufwärts führender Treppenaufgang von dem südlichen Vorbau aus, als dem einzigen Zugang zur Kapelle und zu den Grabgewölben. Der Flur der Kapelle wird jetzt von italienischen Arbeitern mit einem Terrazzo-Fußboden versehen; kunstgeübte Maurer sind mit der Herstellung des feinen Wandputzes beschäftigt. Die Fenster des Baues sind mit Kathedralglas verglast, Kapellendach und Thurmspitze sind mit Schiefer belegt. Die Vollendung des inneren Schmuckes der Grabgewölbe sowohl wie der Kapelle wird aber noch mehrere Monate in Anspruch nehmen, zumal wenn Frost eintreten sollte, so daß die Beisetzung der Leichen wohl vor Beginn des Frühjahres nicht erfolgen wird, wahrscheinlich findet sie am Geburtstage des verewigten Fürsten statt. Das ganze landschaftlich umzugestaltende Terrain um das Mausoleum herum wird mit einer starken Drahtzaun-Einfriedigung umgeben und der Raum dann nach Fertigstellung des Baues und der Anlagen verschlossen werden. — Für die zu gründende Baugenossenschaft zur **Errichtung von Arbeiterwohnungen** in Görlitz sind bereits 20 000 Mark gezeichnet worden. — Der Provinzialausschuß in Münster i. Westf. beschloß, beim Provinziallandtage die Gewährung eines außerordentlichen Kredits von zwei Millionen Mark zur **Förderung des Kleinbahnwesens** zu beantragen. — Die Bürgerausschußsitzung in Karlsruhe hat ein Regulativ angenommen, wonach das Prinzip der **Beamtenanstellung** auch auf die **städtischen Arbeiter** ausgedehnt wurde. Die Arbeiter erhalten nämlich nach zehnjähriger Dienstzeit ihre Anstellung als ständige Arbeiter und die Anwartschaft auf Pensionirung und Hinterbliebenenversorgung.

Deutschland.

Berlin, 17. Dezember. Die Einberufung des preußischen Landtages soll nach der „Post" für den spätest zulässigen Termin, den 16. Januar, in Aussicht genommen sein und zwar, weil in Uebereinstimmung mit der von der Regierung stets vertretenen Anschauung das Mandat des letzten Landtages an diesem Tage erst ablaufen und deshalb eine formelle Auflösung des alten Landtages erforderlich sein würde. Man kann, wenn sich die Meldung bestätigt, mit Sicherheit darauf rechnen, daß der Etat bis zum 1. April wieder nicht fertig werden wird.

— In einer am Donnerstag in Konstantinopel stattgehabten, von dem Vizeadmiral Kalau vom Hofe-Pascha einberufenen Versammlung der dortigen deutschen Kolonie wurde die Gründung eines deutschen Flottenvereins in Konstantinopel im Anschluß an den Berliner Hauptverband beschlossen. Der Vorsitz wurde Kalau vom Hofe-Pascha übertragen; es wurden zahlreiche Jahresbeiträge gezeichnet.

— Zu den Gerüchten über Verhandlungen, die über Wiederherstellung der hiesigen Produktenbörse stattfinden sollen, war in freisinnigen Blättern bemerkt worden, daß Verhandlungen in dieser Angelegenheit von vornherein aussichtslos sein würden. Dagegen schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Wir vermögen dieser pessimistischen Auffassung nicht beizupflichten, glauben vielmehr, daß es bei einigem Entgegenkommen von beiden Seiten nicht unmöglich sein würde, unter voller Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen eine dem wohlverstandenen Interesse aller Betheiligten entsprechende Lösung zu finden."

— In der im Verein deutscher Großhändler in Dünge- und Kraftfuttermitteln in Berlin abgehaltenen Generalversammlung wurde erklärt, daß die neue preußische Kanalvorlage mit Genugthuung zu begrüßen sei.

— Das Organ der westpreußischen Geschäftsführung des Bundes der Landwirthe veröffentlicht folgende Aufforderung: Wir bitten unsere Herren Vertrauensmänner, in den von ihnen vertretenen Ortsgruppen freundlichst Umfrage darüber zu halten, welche politischen Zeitungen (abgesehen vom Bundesblatt) von den Bundesmitgliedern, den übrigen Ortseinwohnern und in dem Dorfwirthshause gehalten werden, und uns das möglichst zuverlässige Ergebniß derselben dann mitzutheilen. Uns ist es in hohem Grade wünschenswerth, dadurch einen Ueberblick über die auf dem platten Lande noch immer verbreitete gegnerische Presse und die Art und den Umfang ihrer Verbreitung zu erhalten.

— Die Abgg. Roesicke (Dessau, b. k. Fr.) und Dr. Pachnicke (frs. Vgg.) haben beim Reichstag folgenden Antrag eingebracht: „die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage baldmöglichst einen Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Arbeitsnachweisen, vorzulegen, durch welchen bestimmt wird, daß auf Antrag und nach Anhörung einer entsprechenden Anzahl betheiligter Arbeitgeber und Arbeitnehmer Gemeinden bezw. weitere Kommunal-Verbände, insoweit innerhalb ihrer Bezirke kommunale oder gemeinnützige Arbeitsnachweise, welche den Vorschriften des zu erlassenden Gesetzes und den örtlichen Bedürfnissen entsprechen, nicht vorhanden sind, durch die Landeszentralbehörde zur Errichtung und Unterhaltung solcher Arbeitsnachweise angehalten werden können; durch welchen ferner bestimmt wird, daß an der Verwaltung solcher Arbeitsnachweise Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl unter dem Vorsitz eines Unparteiischen zu betheiligen sind." — Der Antrag ist unterstützt von sämtlichen Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung und vom Abg. Sabin (b. k. Fr.).

— Die Abgg. Dr. Arendt und Genossen haben im Reichstage eine Resolution eingebracht, durch welche der Reichskanzler ersucht wird, behufs Herbeiführung internationaler Maßregeln zur Verhütung von Schiffsunfällen und zur Sicherung des Lebens der Seeleute und der Seereisenden mit den übrigen Seemächten in Verhandlungen einzutreten.

— Aus der Veröffentlichung der Militär-Strafgerichtsordnung geht hervor, daß der Kaiser sie am 1. Dezember vollzogen hat. Am 25. November hatte, wie erinnerlich, in München die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten Luitpold stattgefunden, welche die Meinungsverschiedenheiten wegen der obersten baierischen Instanz beseitigte und dadurch ermöglichte, die in dem Hauptgesetzentwurf vorgesehene gesetzliche Erledigung nun in die Hand zu nehmen.

— Dem Rath der Stadt Leipzig ist von dem sächsischen Kriegsministerium mitgetheilt worden, daß vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstags in Aussicht genommen worden sei, den Sitz des Generalkommandos für das neu zu bildende 19. Armeekorps nach Leipzig zu legen.

— „Schwere Stürme wird es in der baierischen Abgeordnetenkammer geben." So versichert das neue Münchener Zentrumsblatt, die „Neue baier. Ztg.", und gleichzeitig wiederholt sie ihre Behauptung, daß ein Theil des baierischen Ministeriums in der Frage des obersten Militärgerichtes nicht zu der Krone gestanden habe. Drohend schreibt sie dann weiter:

„Es wird sehr ernste Auseinandersetzungen geben, die darauf hinauslaufen werden, zu bekunden, daß die Staatsregierung das Vertrauen der Mehrheit des Volkes nicht besitzt und daß das Streben sein muß, festzustellen, daß die Krone unberührt ist von der fehlsamen Haltung der Staatsregierung. Die Mißstimmung ist so groß, daß die Regierung aus Gründen der — Staatsraison allein als der Born der Fehler klar und deutlich bezeichnet werden muß, die in dieser Frage gemacht worden sind. Die Krone steht erhaben da, nach ihrem Willen wäre es anders ergangen."

Der lebhafte Wunsch des baierischen Zentrums ist schon lange, das Ministerium Crailsheim zu Falle bringen zu können. Der kommende Mann ist für alle klerikalen Münchener der Frhr. v. Hertling.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Dezember. Da Abg. Rutowski im Ausgleichsausschusse bei Wiedergabe einer angeblichen Aeußerung des deutschen Kaisers in Beirut sich auf die Bialaer Ausfuhrkaufleute als Quelle berufen hatte, so veranlaßte Abg. Menger eine bezügliche Anfrage bei allen hervorragenden Fabriksfirmen in Bielitz-Biala, die nach dem Orient exportiren. Sämtliche erklärten, daß ihnen von der angeblichen Aeußerung des deutschen Kaisers nichts bekannt geworden sei.

Belgien.

Brüssel, 16. Dezember. Hier sind ungünstige Gerüchte über den Zustand der Prinzessin Luise von Koburg verbreitet. Wie verlautet, soll unheilbarer Wahnsinn eingetreten sein.

Frankreich.

Paris, 16. Dezember. Deputirtenkammer. Viviani (Sozialist) interpellirte über die Wahlungehörigkeiten, welche bei der vom Parlament angeordneten Untersuchung über die Wahl in Narbonne an das Licht gekommen sind. Der Redner greift in heftiger Weise die von Meline und Barthou geübte Wahlpraxis an, welche er als skandalös bezeichnet. (Lärm.) Barthou und Meline weisen die Angriffe Vivianis zurück und erklären, sie hätten allen Beamten unbedingte Unparteilichkeit anbefohlen. (Vielfache Unterbrechungen und Proteste auf der äußersten Linken.) Dupuy nimmt eine von Klotz vorgeschlagene Tagesordnung an, in welcher es heißt: Die Kammer tadelt offizielle Wahlbeeinflussungen, rechnet darauf, daß die Regierung in bestimmter Weise die Freiheit des allgemeinen Wahlrechts von ihren Beamten achten lassen wird, und geht zur Tagesordnung über. Das Zentrum verlangt eine einfache Tagesordnung. Dupuy lehnt unter dem Beifall der Linken die einfache Tagesordnung ab, welche darauf mit 303 gegen 177 Stimmen verworfen wird. (Große Bewegung. Rufe: Es lebe die Republik!) Perrier beantragt, der Tagesordnung Klotz die Worte hinzuzufügen: Welche Politik auch immer am Ruder sein möge. Dupuy nimmt diesen Zusatz an und fügt hinzu: Unser Verhalten war nicht von der Politik, sondern von der Moral geleitet. (Protestkundgebungen auf der Rechten. Beifall auf der Linken. Rufe: Nieder mit Meline! Es lebe die Republik!) Die gesamte Tagesordnung wird hierauf einstimmig mit 335 Stimmen angenommen. In Folge Annahme der Tagesordnung Klotz seitens Dupuys hatten der Minister Krantz und der Unterstaatssekretär Legrand die Absicht, zu demissioniren, allein in Folge der Erklärung Dupuys verzichteten sie darauf.

Der Besprechung der Minister nach Schluß der Kammersitzung wohnten nicht alle Mitglieder des Kabinets bei. Anwesend waren nur Krantz, Guillain, Delombre und der Unterstaatssekretär Legrand. Einige Deputirte gaben zu, daß die von Dupuy gegen Ende der Sitzung abgegebene Erklärung der von Klotz vorgeschlagenen Tagesordnung jeden Verdacht einer gegen die progressistische Partei gerichteten Spitze benehme. Unter diesen Umständen wird Niemand ein Demissionsgesuch einreichen.

Paris, 16. Dezember. Barthou will aus Rache für die heutige Haltung Dupuys über Picquarts widerrechtliche Festhaltung interpelliren.

Freycinet setzte eine Kommission ein, welche den Auftrag hat, unter dem Vorsitz des Chefs des Generalstabes der Armee eine Umgestaltung des Militärstrafgesetzbuches in Erwägung zu ziehen.

Die Regierung brachte bei der Kammer einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Polizeigewalt in der Stadt Algier dem Präfekten übertragen wird.

Der Munizipalrath hat den Ankauf des Buches Urbain Gohiers „L'Armée contra la Nation" für die städtischen Bibliotheken unter dem ausdrücklichen Vorbehalt des Seine-Präfekten genehmigt.

Die amerikanischen Mitglieder der spanisch-amerikanischen Friedenskonferenz haben heute Abend die Heimreise angetreten.

England.

London, 16. Dezember. Zu allgemeiner Ueberraschung trifft die Pariser Meldung von der Verlängerung der Ratifizirungsfrist des Nigerabkommens für weitere sechs Monate in letzter Stunde ein. Die erwähnten zwei Hauptpunkte, Gewährung zweier Enklaven am Niger an Frankreich und Sicherstellung englischer Händler in zwei französischen Kolonien Westafrikas, bleiben einstweilen unausgeführt. Hier gilt die Annahme, daß die Streichung des letzteren Punktes eines der Zugeständnisse war, die Frankreich für die Räumung Faschodas zu erlangen hoffte. — Nach einer Meldung der „Daily Chronicle" aus französischer Quelle wäre Viktor Napoleon vom vorigen Mittwoch bis Sonntag in Paris gewesen, hätte mit General Mercier, wahrscheinlich als dem Vertreter der schon früher nach dieser Seite verwickelten Generäle, Berathungen gehabt und auch die Ordonnanzoffiziere zweier namhaften Generäle als Tischgäste in Zivil bei sich gesehen, von sonstigen bekannten Personen aber nur Deroulede zu kurzer Unterredung empfangen.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Dezember. General Jörgen Hammer, welcher die beiden deutsch-dänischen Feldzüge mitgemacht hat, ist heute im Alter von 81 Jahren gestorben.

Rußland.

Kaiser Nikolaus II. von Rußland hat während seiner erst kurzen Regierungszeit ungemein viel für die Verbesserung der Lage der nach Sibirien Verschickten gethan, die „politischen Verbrecher" waren jedoch von diesen Sonnenstrahlen der kaiserlichen Gnade bisher nicht berührt worden. Seit Sibirien immer mehr in den Weltverkehr einbezogen und Bahnen gebaut wurden, sandte Rußland die politischen Verbrecher nur noch in Ausnahmsfällen nach den Städten und Bergwerken Sibiriens, höchstens nach Jakutsk, wo die beständige Kälte auch die erhitztesten Leidenschaften tödtet und eine Flucht zum Selbstmorde wird. Die einst japanische Insel Sachalin im Ochotskischen Meere wurde der Verbannungsort, und wie dort die Verschickten arbeiten, leben und verderben, haben wir vor etwa fünf Jahren an der Hand feuilletonistischer Berichte eines genauen russischen Kenners der dortigen Zustände geschildert. Selbst bei der strengen russischen Zensur gelangten immer mehr Klagen über die administrative Willkür der Beamten auf Sachalin in die Presse, so daß jetzt der Zar einen neuen Militärgouverneur für Sachalin ernannte und ihm befahl, „den politischen Verbrechern gegenüber Gesetzlichkeit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zu üben". Der neue Militärgouverneur General Ljapunow hat deshalb, wie der „Ssibirskij Wjestnik" meldet, unmittelbar nach seiner Ankunft auf Sachalin folgenden Erlaß an die Behörden der Strafkolonie gerichtet:

„Vor meiner Abreise aus Petersburg, in der Abschieds-Audienz beim Kaiser, hat mir der Monarch befohlen, auf Sachalin Ordnung zu schaffen. Der Kaiser ist mit der Thätigkeit der Beamten der Insel äußerst unzufrieden. Der Verbrecher, den das Gesetz der Strafe unterzog, hat das Recht auf Gerechtigkeit und Barmherzigkeit nicht verwirkt. Im Geiste der strengsten Gesetzlichkeit, der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit muß verwaltet werden. Wer mir in dieser Richtung helfen will, der findet in mir Schutz und Förderung; den Gesetzverletzern gegenüber aber werde ich unerbittlich sein. Zwanzig Jahre stand ich auf der Wacht des Gesetzes, dort ist mein Platz für immer."

Das offene Eintreten des Zaren für Besserung der Zustände und die Veröffentlichung des Erlasses des Generals Ljapunow im „Ssik. Wjestn." dürfte auch in den übrigen Theilen des weiten Sibiriens von heilsamem Einfluß auf die Beamten sein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Dezember. Die Frist zur Abgabe der Steuer-Erklärungen zum Zwecke der Einkommensteuerveranlagung ist für das Jahr 1899 auf die Zeit vom 4. bis einschließlich den 20. Januar 1899 festgesetzt.

— Der Schmiedemeister Habeck in Kriew hat am 8. September d. J. den zweijährige Sohn des Arbeitsmannes Fr. Kroll aus Kriewitz vom Tode des Ertrinkens errettet. Diese menschenfreundliche That wird von dem Herrn Regierungspräsidenten mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt ist.

— Der Deutsche Seefischerei-Verein macht die deutschen Rhedereien auf eine neue Erwerbsquelle aufmerksam. Daß das deutsche Reich eine große Menge ausländischer Heringe konsumirt, ist bekannt. Der Hauptbezug geschieht aus den Häfen von England, der schottischen Ostküste, Norwegen, Schweden und Holland. Es dürfte jedoch die deutschen Rhedereien interessiren, daß auch ein sehr bedeutender Heringshandel zwischen den Hebriden und den deutschen Häfen stattfindet, der zur Zeit hauptsächlich von norwegischen, schwedischen und dänischen Dampfern vermittelt wird.

— An Stelle des Kaufmanns Hermann Saran hier sind dem Buch- und Kunsthändler Paul Niekammer hier, kleine Domstraße 7, die Geschäfte eines Landesstempelvertheilers übertragen worden.

— Der Geheime Regierungsrath, Professor der Chemie und Direktor des chemischen Instituts in Greifswald, Dr. Hugo Schwanert, begeht am heutigen Tage seinen 70. Geburtstag; derselbe wirkt seit 38 Jahren an der genannten Universität, er ist am 17. Dezember 1828 in Braunschweig geboren, promovirte am 4. März 1857 in Göttingen und habilitirte sich am 14. September 1860 an der philosophischen Fakultät der Greifswalder Universität. Am 9. November 1863 erfolgte seine Ernennung zum außerordentlichen, am 16. April 1875 zum ordentlichen Professor und am 22. Juni 1896 zum Geheimen Regierungsrath. Herr Professor Dr. Schwanert ist Ritter des Kronen-Ordens 3. Klasse und Inhaber des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse.

— In der gestrigen Monats-Sitzung der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung, welche im Grothschen Lokal stattfand, war nur die Besprechung über das 50jährige Stiftungsfest von Interesse. Dasselbe wird Mitte Februar gefeiert und wurde beschlossen, am Vorabend mit dem Empfang der auswärtigen Gäste eine gemüthliche Vereinigung zu verbinden, am Festtage selbst soll am Vormittag eine Ausfahrt veranstaltet werden, um die Gäste mit den Sehenswürdigkeiten Stettins bekannt zu machen, am Nachmittag findet Festdiner mit anschließendem Ball statt. Gleichzeitig findet dabei die Prämiirung Treudienender aus der Th. Müller-Stiftung statt und werden die Mitglieder aufgefordert, etwaige Meldungen dazu möglichst frühzeitig bei dem Vorstand einzureichen. Besondere Einladungen zu dem Stiftungsfest sollen an den Verbandsvorstand und die Vereine der Zone Pommmern ergehen.

— Am Donnerstag, den 22. d. M., wird in dem Hause Große Wollweberstraße 30 (National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft) ein neues Weingeschäft mit großen Weinstuben eröffnet, welch letztere auf das behaglichste eingerichtet sind und sich bald eines großen Zuspruchs erfreuen dürften, da der Inhaber, Herr W. Ohlen, nicht allein in der Branche sehr erfahren, sondern auch in größeren Kreisen bekannt ist. Derselbe hat die Vertretung der Weingroßhandlung der kgl. Hoflieferanten Herrn J. Friedrich in Lüneburg.

— Als volksthümliche Vorstellung geht Montag im Stadttheater „Der Kaufmann von Venedig" zu kleinen Preisen in Scene, die Weihnachts-Novität bildet Leoncavallo's große Oper „La Bohème". Für die Kinderwelt bleibt bei den Nachmittagsvorstellungen fortgesetzt „Aschenbrödel" auf dem Spielplan.

* Im Keller des Hauses Mauerstraße 3 wurde in vorletzter Nacht ein Einbruch verübt. Die Diebe gelangten durch ein Fenster, dessen Scheibe sie eindrückten, in den zur Aufbewahrung von Fleischwaaren benutzten Raum, aus dem sie acht Gänse, zusammen etwa 45 Mark an Werth, und einen Schinken mitnahmen. — In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag statteten Diebe einen Besuch im Komtoir des Produktenhändlers K. Süßkind, Große Lastadie 97 ab, und nahmen dort 2 Säcke Metall mit, sowie den Remisenschlüssel, wo sie noch mehrere Säcke Lumpen sollen mitgenommen haben. Das Metall wurde gleich des Morgens von der Polizei bei dem Metallhändler Ph. Callmann beschlagnahmt, welches der Handelsmann Wroncker dort zum Verkauf brachte.

* Verhaftet wurde hier die Aufwärterin Emma Dittmann wegen Diebstahls.

* Von einem Rollwagen des Spediteurs Albert Netz wurde auf dem Wege vom Zentral-Güterbahnhof bis zur Falkenwalderstraße ein Kollo Packpapier, gezeichnet H. K. 32, gestohlen. — Von der Ladung eines am Sellhausbollwerk liegenden Kahnes der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft wurde ein Sack Leinsaat im Werthe von 20 Mark entwendet.

— (Personal-Chronik.) Der Vizewachtmeister der Reserve Hugo Ruchholtz ist als Polizei-Kommissarius bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin angestellt worden. — Der Unteroffizier Karl Friedrich Albert Stähler vom Grenadier-Regiment Nr. 2 ist als Schutzmann bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin angestellt worden. — Der Revierlootse Hagen zu Swinemünde tritt mit dem 1. Januar 1899 in den Ruhestand.

Literatur.

Viele in Stettin und in der ganzen Provinz werden es mit Freuden begrüßen, daß Pastor Hans Meinhof in Halle a. S. an Sankt Laurentii, früher in Bethanien in Stettin einen Jahrgang Predigten unter dem Titel: **„Botschaft des Heils"** herausgegeben hat (Halle, Mühlmanns Verlag, Max Grosse, 5 Mark). Die gedruckten Predigten haben alle Vorzüge der Meinhof'schen Predigtweise. Eine edle Sprache zeichnet sie aus. Sie sind kurz und prägnant, klar disponirt, heben die Hauptpunkte scharf zum Theil in sehr interessanten Gegensätz[en] hervor, so daß sich der Inhalt dem Gedächtn[iß] leicht einprägt. Sie zeigen ein tiefes Verständ[niß] für alles, was das Menschenherz bewegt, [...] sind überhaupt aus dem Leben für das L[eben] geschrieben. Der Verfasser weiß die zu [be]handelnde Geschichte oft in ein überraschend ne[...]

Licht zu stellen, wodurch das Verständniß der betreffenden Stelle viel klarer erscheint. Die Gewissen werden ernst angefaßt. Der Verfasser führt ebenso in die Tiefe menschlicher Sünde wie auf die Höhe göttlicher Gnade und zeigt als die einzige Rettung das Heil in Christo. Wir sind gewiß, daß die Predigten, die beim Hören auf Hoch und Niedrig die gleiche Anziehungskraft ausgeübt haben, auch vielen Lesern zum Ergreifen des Heiles und zur Förderung ihres inneren Menschen dienen werden.

Im Verlage von Fischer u. Schmidt hierselbst erschien soeben in 2. Auflage das vom Kapitän M. Prager verfaßte Werk **„Zur 10-jährigen Erinnerung an die Niederwerfung des Araber-Aufstandes in Ost-Afrika“.** Das interessante, mit einem Erläuterungsbild versehene Werk ist zum Preise von 1,25 Mark zu beziehen.

Aus den Provinzen.

† **Kammin**, 16. Dezember. Ueber das Vermögen der Inhaberin der hiesigen Firma W. Schulz Nachf., verehel. Schuhmachermeister Anna Schulz geb. Fabian, ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist: 21. Januar.

§ **Anklam**, 16. Dezember. Der Leiter der städt. Gasanstalt, Herr Dir. Hartmann, beging heute die Feier seiner hiesigen Amtsthätigkeit und wurden ihm aus diesem Anlaß zahlreiche Ovationen zu theil.

** **Grimmen**, 16. Dezember. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Bahnarbeiter Clausen beim Rangiren von Wagen getödtet.

Weihnachts-Klänge

in gereimtem Ungereimten.

(Schluß.)

Stettin, 17. Dezember 1898.

Die Blumen werden bleiben immer bei jedem Fest die schönste Zier und schmückt Ihr damit Euer Zimmer, bereitet allen Freude Ihr, d'rum dürften Blumen auch nicht fehlen und könnt Ihr sie nicht haben frisch, so könnt Ihr künstlich sie Euch wählen zum Schmucke für den Weihnachtstisch; Wollt solche Ihr in Jardinièren, in Vasen, Ampeln — ganz nach Wahl — den Freunden zum Präsent verehren geht hin zu Moritz Loewenthal. — Wollt Ihr in Gold Präsente wählen, in Silber und in Alfenide, kann ich Max Neitsch Euch noch empfehlen, Ihr werdet dort sehr gut bedient. — In Uhren Weile ich noch nenne, er wohnet Langebrückstraß 4, so lange ich die Firma kenne, freut sie sich größter Achtung hier. R. Stabreit Uhren offeriret, die leicht vom Brand betroffen nur, doch für die Werke garantiret derselbe noch bei jeder Uhr. — In Fahrrädern und Nähmaschinen als schöne Gaben für das Fest wird Euch Georg Rathke noch bedienen (die alte Firma war A. Best). — Ich habe Manchen schon gesehen, der einen netten Vogel hat, doch müßt Ihr mich auch recht verstehen, sonst findet leicht Verwechslung statt, ein Singvöglein wollt' ich nur sagen, das zum Plaisir er suchte aus und dem er zu den Weihnachtstagen gern schenken möcht ein neues Haus, er große Auswahl darin fände, bei Heinrich Brulow, Mönchenstraß', auch schöne Vogelbauerstände und Badehäuschen, fein aus Glas. — Und wenn Euch knapp sind die Moneten — auch dies soll stellen sich oft ein — da könnt Ihr kommen leicht in Nöthen, es sollen doch Geschenke sein, denn sicher haben Eure Kinder, so manche Wünsche noch zum Fest und Eure „Mutting“ auch nicht minder jetzt viele Wünsche hören läßt. Auch diese Sache läßt sich machen, wie solches öfter jetzt geschieht, Ihr geht nur hin, beseht die Sachen und nehmet sie denn auf Kredit und wenn Ihr praktisches dann findet, da brauchet Ihr nur wenig Geld, so hat es Matzdorff angekündet, der Nachfolger von Bielefeld. In gleicher Weise könnt agiren Ihr weiter bei M. Blumenreich, wollt bei R. Pindo Ihr's probiren, auch er zeigt großes Lager gleich. — Wenn Ihr gerne Musika studiret und Ihr gebraucht ein Instrument, J. Tappendorf sie inseriret, der Prasser's Nachfolger sich nennt.

Wenn uns ein alter Spruch auch saget, daß Glück und Glas sehr leicht zerbricht, so heut doch Niemand darnach fraget, denn Glück und Glas verschmäht man nicht; zwar kann das Glück man sich nicht kaufen, und hat man in der Welt kein „Schwein“, so kann man Jahre lang nach laufen, man holt trotzdem das Glück nicht ein. Bei Glas ist's anders, schon seit Jahren wir bei Carl Oberländer sah'n sehr fein gezierte Luxuswaaren und alle Sorten Porzellan und wollt Ihr Muttern mit beglücken, Ihr lieben Leser habet Acht, Ihr werdet sicher sie beglücken und habt mit Glas dann Glück gemacht. — Gilbert & Dally können dienen mit Glühstoffplätten aller Art, mit Wäschemangeln, Wringmaschinen, mit Laubsägkasten, stark und zart, mit Blumentischen, Wirthschaftswaagen, Löffeln in Gloriametall — noch vieles and'res könnt ich sagen, das dort ist inseriret all. — Zum nützlichen Geschenke zählet, was wir bei Adolf Holldorf sah'n, denn zu den Kegelkugeln fehlet den Meisten noch die Kegelbahn, doch wer 'ne solche nennt sein eigen, der wird nicht grade böse sein, wird sicher sehr erfreut sich zeigen, stellt Jemand sich mit Kugeln ein. Den lieben Freunden und Verwandten, die weit entfernt in West und Ost, wir immer schon zum Feste sandten die Weihnachtsgaben durch die Post, doch muß man früh zur Post sie bringen, damit sie treffen pünktlich ein und achten d'rauf vor allen Dingen: sie müssen gut verpackt stets sein; damit Ihr darin nichts riskiret, verpackt nur alles im Karton, wie sie F. Schmidt, hier, fabriziret in jeder möglichen Façon. — So mancher Mann hat kein Vergnügen, wenn er nicht dabei rauchen kann, er zieht den Dampf in vollen Zügen, man sieht ihm den Genuß fast an, und solche Männer sicher harren, am Weihnachtsabend nur allein, daß würdige Präsentzigarren sich stell'n in nöth'ger Menge ein; Wollt solche Geister ihr beglücken, kann Euch geholfen werden bald, Ihr brauchet schleunigst nur zu schicken zur Schulzenstraß' zu Macdonald. — Zigarren zu zivilen Preisen, rein überseeisch garantirt, wie die Inserten uns beweisen, die Trapp'sche Agentur jetzt führt.

Es zeiget sich bei jedem Feste stets ein ganz eig'ner Appetit und hat man schon das allerbeste, man gern noch nach dem besser'n sieht; der Eine wünscht sich Gänsebrüste, der andere wieder Kaviar, der Dritte hat nach Lachs Gelüste, Austern will der Vierte gar; die Wünsche sind nicht grad vermessen, denn alles dies Ihr als Präsent und andere Delikatessen bei Meske's Wittwe haben könnt. Dann auch Gebrüder Dittmer haben das Neue stets von der Saison und wollt Ihr Euch am Wilde laben, Ihr habt die Auswahl auch davon. In Wild-Geflügel Oskar Benner ein auserles'nes Lager hält, ob Ihr nun Laien seid, ob Kenner, Ihr stets zufrieden da gestellt. Bei Otto Borgmann könnt bekommen Ihr Blut- und Leberwurst stets frisch, direkt vom Land ist sie entnommen und sehr pikant für jeden Tisch. Wollt Früchte Ihr, Kompots genießen in tadelloser Qualität und wollt Ihr Auswahl in Gemüsen dann ruhig zu Paul Müller geht. Kakao hat zu allen Preisen und im Geschmacke immer fein, stets Otto Winkel aufzuweisen, geht nur in sein Geschäft hinein. — Wenn Eure Frau den Festtagskuchen selbst backen will, mach' ich kein Hehl, bei Lippert Nachfolger versuchen muß sie das Prima-Weizenmehl. Und braucht Ihr dazu Sultaninen und Citronat, sowie Rosin' es kann Johannes Weiß mit dienen, geht zur Louisenstraß nur hin.

Doch was ist's, das des Kindes Herzen jetzt höher hebt zu schönem Traum? — Es ist mit seinen bunten Kerzen der langersehnte Weihnachtsbaum. Er strahlt nach schöner alter Sitte in jedem guten deutschen Haus und im Palast, wie in der Hütte strömt von ihm Himmelsfrieden aus; doch soll er Kindern Freude machen, muß er zur Weih' der heil'gen Nacht behangen sein mit bunten Sachen, wie man zur Weihnachtszeit sie macht, ob Schnee Ihr wollt, ob Engelshaare, ob and'rer Zierrath Euch gefällt, J. Zielke hat in diesem Jahre viel Neues wieder ausgestellt. Lametta dann in langen Schnüren und Kugeln, strahlend hell in Glas und Schmuck, den Baum schön zu verzieren, bei Herrmann Dieck könnt schau'n Ihr das. Und wenn der Baum soll hell erglänzen, so nehmet ein recht strahlend Licht, Ihr könnt es öfter ja ergänzen, doch sparen dürft Ihr damit nicht; ob Ihr nun nehmet bunte Kerzen, ob Wachslicht oder Parraffin, das Kaufen macht Euch keine Schmerzen, es giebt genügend in Stettin; Ihr könnt' bekommen alle Tage, wie es Euch lehrt ein einz'ger Blick die Sachen in der Niederlage der Kerzen- und Seifenfabrik und wollt Ihr weit're Auswahl sehen, dann könnt Ihr frisch' und wohlgemuth zu Schindler u. Muetzell gehen, das Fabrikat ist auch sehr gut und wenn Ihr wollt Parfümerien, daß zarter Duft Euch immer nah, braucht weiter Ihr Euch nicht bemühen, bei beiden Firmen sind sie da. — Doch wie Ihr Euren Baum auch schmücket und strahlen laßt in hellem Schein und wie die Kleinen auch entzücket, ganz glücklich werden sie nicht sein, wenn sie nicht unterm Baume sehen und nicht daran manch' Süßigkeit, denn ohne „süßes“ wird es gehen wohl niemals zu der Weihnachtszeit. Es giebt verschiedene Genüsse, die reizen uns're Kinderwelt: Makronen, Torte, Pfeffernüsse, auch Zuckerzeug ihr wohlgefällt, sie Chokolade gerne naschen und sehr beliebt ist Baumkonfekt und heimlich wird es in den Taschen vor Mutterns Blicken schnell versteckt; davon müßt Ihr stets Vorrath haben, damit dürft Ihr nicht knaus'rig sein, Ihr könnt ja solche süße Gaben in viel Geschäften kaufen ein. Bei Philipp Grauert giebt's in Masse, auch Emil Mertins ist bekannt, Ihr könnt auch gehen zu J. Wasse, bedient wird überall koulant. — Baumkuchen immer trefflich munden „Salzwedeler“ am meisten geht, wie bei J. Neumann ihn gefunden als seine Spezialität. Willst Marzipan Du oder Torten und jede and're Süßigkeit, Du findest sicher alle Sorten jetzt bei H. Metzky jederzeit. Wenn Eure Kinder gern woll'n hören woher wohl kommt der Weihnachtsmann, Hartwig und Vogel Euch es lehren, da gehet hin und seht's Euch an. Im Fenster dort ist auf der Reise Knecht Ruprecht mit dem Christkindlein, wenn auch verschneit ist das Geleise, sie treffen doch bei Zeiten ein und wenn die Kinder brav gewesen und ihre Eltern nie gekränkt, hat sie das Christkind auserlesen und reichlich werden sie beschenkt, doch wer nicht Mitleid mit den Armen und Alt und Jung hat stets geneckt, der wird zur Strafe ohn' Erbarmen von Ruprecht in den Sack gesteckt. Es herrscht gewöhnlich heit'res Leben, wenn's Christkind hat bescheret ein, dann muß, die Stimmung noch zu heben, ein guter Trunk am Platze sein. Natürlich Wein ist stets das Beste, man fühlet sich dabei so froh, es schwärmen dafür uns're Gäste, ob Rhein-, ob Rothwein, ob Bordeaux. Ein reiner Wein ist stets gewesen für Jedermann ein Hochgenuß, wie ich im Tageblatt gelesen, empfiehlt ihn G. Matthesius. Kannst Du „gegypsten“ nicht vertragen, dann, lieber Leser, rath ich Dir: Geh hin und stärke Deinen Magen bei Bossomaier (Oswald Nier). Wer aber lieber Bier noch trinket, dem „Schultheiß“ soll empfohlen sein; Ihr wißt doch wo der Urquell winket? — Bekanntlich nur bei Oscar Stein. — So Manchem sollt Ihr „Warmes“ bringen, ein Gläschen Glühwein oder Punsch, es wird Euch auch sehr leicht gelingen, schnell zu erfüllen diesen Wunsch; Ihr werdet Wasser doch bekommen, das kocht Ihr eine Weile lang, dann wird Extrakt dazu genommen und fertig ist der edle Trank. Liköre trinkt ein And'rer wieder, ein guter Aquavit soll stärkend wirken auf die Glieder, beruhigt wohl auch das Gemüth; Ihr könnt auch prima Kognak haben und echten Ingber, extrafein: Will Jemand spenden diese Gaben, so nenne ich A. Rosenstein; bei H. R. Fretzdorff geht Ihr nimmer nach einem guten Tropfen fehl und es kredenzt Euch solchen immer auf Euer Wohl Karl August Pehl. Zum Schlusse will ich dann noch nennen Euch Asendorpf's Destillation, Ihr werdet sicher lange kennen per renommé die Firma schon.

Doch nun genug! — ich hier schon nannte Geschenke Euch in großer Zahl, nun wählt für Freunde und Verwandte, wenn bei der Wahl auch kommt die Qual; der Reime sind genug erklungen und zum Reklamestrauß vereint, wenn auch nicht alle wohlgelungen, so waren sie doch gut gemeint und wohlgemeinet und von Herzen ist sicher auch mein Wunsch zum Schluß: Verlebt das Fest bei Lust und Scherzen, daß es Euch bringe nur Genuß. Das Christkind möge Frieden bringen und hehre Freude fern und nah, darauf soll auch mein Wunsch ausklingen:

Recht frohe Weihnacht!

R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

Hildburghausen, 16. Dezember. Die Inhaber der hiesigen Glashütte entließen einen sozialdemokratischen Arbeiter, was die übrigen dort beschäftigten Sozialdemokraten veranlaßte, ebenfalls die Arbeit niederzulegen. Wie die streikenden „Genossen“ ihre arbeitswilligen Kollegen tyrannisiren, zeigte eine Verhandlung vor dem Schöffengerichte hier. Das Streikkomitee schickte zwei Briefe nach Gerresheim, in welchen den von der Firma der Glashütte neu angenommenen Glasbläsern erklärt wurde, ihre Namen würden im „Fachgenossen“, dem auf allen Glashütten Deutschlands gelesenen sozialdemokratischen Fachblatte, bekanntgegeben und die Träger derselben auf diese Weise an den Pranger gestellt werden. Das Schöffengericht verurtheilte sechs dem Komitee angehörende Glasarbeiter, von denen zwei die Briefe geschrieben, die übrigen aber Mitwisser waren, zu je 5 Tagen Gefängniß.

Nürnberg, 16. Dezember. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung wegen eines Ueberfalls im September auf einen Radfahrer und zwei Radfahrerinnen, wobei Ersterer derartige Verletzungen erlitt, daß er binnen einer halben Stunde starb, zwei Angeklagte zu je 10 Jahren, zwei zu je 8 Jahren Gefängniß und alle vier zu je 10 Jahren Ehrverlust. Ein Angeklagter erhielt 4 Jahre Gefängniß.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 16. Dezember. [Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.]

„Alesia“, von Ost-Asien nach Hamburg, 14. Dezember von London. „Allemannia“, von St. Thomas nach Hamburg, 15. Dezember Kuxhafen passirt. „Arcadia“, 14. Dezember von Baltimore nach Hamburg. „Bolivia“, von Hamburg nach West-Indien, 15. Dezember in Havre. „Brasilia“, 14. Dezember in Baltimore. „Bulgaria“, von Newyork nach Hamburg, 5. Dezember Eastbourne passirt. „Calabria“, auf der Ausreise, 14. Dezember in Hongkong. „Helene Rickmers“, 13. Dezember in Newyork. „Markomannia“, 14. Dezember von Tampiko. „Moravia“, 15. Dezember in Newyork. „Pennsylvania“, 13. Dezember in Newyork. „Polaria“, von Hamburg nach West-Indien, 14. Dezember Dover passirt. „Pretoria“, von Hamburg nach Newyork, 13. Dezember Dover passirt. „Rhenania“, 15. Dezember in St. Thomas. „Rugby“, von Hamburg nach Philadelphia, 9. Dezember von Kuxhafen. „Sarnia“, auf der Ausreise, 14. Dezember in Port Said. „Strathgarry“, 14. Dezember in Baltimore. „Valesia“, von St. Thomas nach Hamburg, 15. Dezember in Havre.

London, 16. Dezember. Der Dampfer „J. Walker“ ist bei San Francisco in Folge Kesselexplosion in die Luft geflogen. Der Kapitän und 5 Mann sind todt, 15 Personen schwer verletzt.

Vermischte Nachrichten.

— Zur Unterzeichnung des spanisch-amerikanischen Friedensabschlusses erzählt das Pariser „Evenem.“ folgende vergnügliche Episode: „Bekanntlich ist es Brauch, die diplomatischen Akten mit einem Wachssiegel zu verschließen, an dem ein seidenes Band hängt. Nun wollten bei der endgültigen Unterzeichnung des spanisch-amerikanischen Friedensvertrages im französischen Ministerium des Auswärtigen die Kommissare der beiden Nationen aus Erkenntlichkeit für das gastfreundliche Frankreich den Akt mit einem Bande schließen, das die französischen Farben tragen sollte. Sofort machte man sich im Palais am Quai d'Orsey auf die Suche nach einem solchen Band. Vergebene Mühe! Im Ministerium des Auswärtigen der französischen Republik war es unmöglich, ein Stückchen Band mit den Farben Frankreichs aufzutreiben. Glücklicherweise hatte ein hoher Beamter einen Einfall — wie findig doch diese Diplomaten sind! „Geh'n Sie doch“, sagte er zu seinem Büreaudiener, „in die X'sche Zuckerbäckerei, Rue Saint Honoré, und holen Sie mir ein Pfund Backwerk. Aber bitten Sie, daß man Ihnen das Packet mit einem weiß-roth-blauen Bande verschnürt.“ . . . Und mit dem Bande des Zuckerbäckers aus der Rue Saint Honoré wurde der spanisch-amerikanische Friedensvertrag gesiegelt.

— In einem Briefkasten ist vor wenigen Tagen ein Brief vorgefunden, der dem Graudenzer „Geselligen“ im Original vorliegt und den Beweis rührenden kindlichen Vertrauens liefert. Der Briefumschlag zeigt folgende Adresse: „An Herrn Weihnachtsmamm im Himmel“ „frei“. Ein Stück aus einem Schulheft stammenden blaulinirten Papiers enthält (unter genauer Wiedergabe der Orthographie) folgende Mittheilung: „O . . . . den 1. Dezember 1898. Lieber Weihnachtsmann, bringe mir zu Weihnachten eine Laubsäge und einen bunten Teller, mer wünsch ich nichts, wenn ich nur das habe, dann wil ich nichts mer von dier, wenn ich das bekomme denn bedank ich mich bei dier, denn erfülle meinen Wunsch es ist sehr schlecht geschrieben aber es ist doch zum auslesen, denn gans bestimmt zu Weihnachten ich habe auch schon einen Fers gelernt, ich wußte zwar nicht wo Du wohnst, aber du wohnst wohl im Himmel das dacht ich mir gleich.“ — Seine Adresse hat der jugendliche Bittsteller anzugeben nicht für nöthig gehalten. Wozu auch? Der „Weihnachtsmann“ wird ja in seiner Weisheit und Güte schon wissen, wohin er die Laubsäge und den bunten Teller am Heiligabend zu senden hat. Hoffentlich wird das Kindergemüth in seinem Vertrauen nicht getäuscht.

Hamburg, 16. Dezember. Die Unterschlagungen des entflohenen Kassirers Iwersen von den hiesigen Norddeutschen Spritwerken vorm. Höper A.-G. beziffern sich nach endgültiger Feststellung auf 158 000 Mark. Die Nachforschungen der Polizeibehörde haben mit Sicherheit ergeben, daß Iwersen nach Holland entflohen ist und sich in Amsterdam aufhält. Zwei Kriminalbeamte sind bereits dorthin abgereist.

Monte Carlo, 17. Dezember. Hier hat sich ein 36jähriger Deutscher, Namens v. Schmitz, wegen Spielverlustes vergiftet.

Washington, 16. Dezember. Ein Irrsinniger, Namens Pearson, warf mit Ziegelsteinen gegen die britische Botschaft und zerschmetterte mehrere Fenster. Miß Pauncefote wurde am Knöchel getroffen und verletzt. Pearson wurde verhaftet.

Berlin, 16. Dezember.

Butter-Wochenbericht

von Gebrüder Lehmann & Co., NW. 6, Charité-Straße 7, Ecke Luisenstraße.

Nachdem der Großhandel seinen Hauptfestbedarf in dieser Woche gedeckt hatte, gestaltete sich der Markt etwas ruhiger. In Anbetracht der nicht zu großen Waarenbestände hat sich die Notirung unverändert behaupten können.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Kommission (Alles pro 50 Kilo): Hof- u. Genossenschaftsbutter: Ia. 107 M., IIa. 102 Mark, IIIa. abfallende 97 Mark.

Landbutter: Preußische und Littauer 90 bis 93 Mark, Netzbrücher 90 bis 93 Mark, Polnische 90 bis 93 Mark, Pommersche 90 bis 93 Mark, Baierische Senn- 100 bis 105 Mark, Baierische Land- 85 bis 90 Mark, Schlesische 90 bis 93 Mark, Galizische 83 bis 85 Mark.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Dezember. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 3 Grad Reaumur. Barometer 765 Millimeter. Wind: West.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko 70er 38,10 bez.

Landmarkt.

Weizen 156,00 bis 158,00. Roggen 143,00 bis 145,00. Gerste 138,00 bis 142,00. Hafer 130,00 bis 134,00. Heu 2,50 bis 3,00. Stroh 25 bis 30. Kartoffeln 36 bis 42 per 24 Zentner.

Berlin, 17. Dezember. In Getreide ꝛc. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loko 70er amtlich 39,20, loko 50er amtlich 58,80.

London, 17. Dezember. Wetter: Fehlt.

Berlin, 17. Dezember. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	101,25	London kurz	204,15
do. do. 3½%	101,40	London lang	202,30
do. do. 3%	94,60	Amsterdam kurz	168,35
Dtsch. Reichsanl. 3%	94,00	Paris kurz	80,70
Pom. Pfandb. 3½%	99,75	Belgien kurz	80,35
do. do. 3%	90,60	Berl. Dampfmühlen	130,75
do. Neul. Pfd. 3½%	100,00	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	110,75
3% neuländ. Pfdbr.	90,00		
Centrallandschaft-Pfandbr. 3½%	99,60	Chamotte-Fabr. A.-G. vorm. Didier	433,50
do. 3%	89,80	„Union“, Fabr. chem. Produkte	144,75
Italienische Rente	93,60		
do. 3% Eisb.-Obl.	59,00	Varziner Papierfabr.	199,75
Ungar. Goldrente	101,50	Stöwer, Nähmasch. u. Fahrrad-Werke	163,25
Rumän. 1881er am. Rente	100,30	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,00
Serb. 4% 95er Rente	58,50		
Griech. 5% Goldr. von 1890	41,10	3½% Hamb. Hyp.-B. unk. b. 1905	99,00
Rum. am. Rente 4%	92,40	Stett. Stdtanl. 3½%	—,—
Mexikan. 6% Goldr.	—,—	**Ultimo-Kourse:**	
Oesterr. Banknoten	169,35	Disc.-Commandit	195,40
Russ. Bankn. Cassa	216,05	Berl. Handels-Ges.	164,75
do. do. Ultimo	216,25	Oesterr. Credit	223,90
Gr. Russ. Zollcoup.	323,40	Dynamite Trust	177,75
Franz. Banknoten	80,80	Bochumer Gußstahlf.	223,00
National-Hyp.-Cred.-		Laurahütte	211,90
Ges. (100) 4½%	97,20	Harpener	176,50
do. (100) 4%	93,50	Hibernia, Bergw.-Gesellschaft	198,50
do. (100) 4%	—,—		
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	—,—	Dortmunder Union Littr. C.	97,00
Pr. Hyp.-A.-B. (100)		Ostpreuß. Südbahn	93,60
4% V.—VI Em.	100,00	Marienburg-Mlawka-bahn	82,90
Stett. Vulc.-Aktien Littr. B.	225,75	Norddeutscher Lloyd	112,75
Stett. Vulc.-Prior.	225,75	Lombarden	28,25
Stett. Straßenbahn	1638,0	Franzosen	153,25
Petersburg kurz	—,—	Luxemburg. Prince-Henribahn	102,25
Warschau kurz	—,—		

Tendenz: Still.

Paris, 16. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

	16.	15.
3% Franz. Rente	102,07	102,82
5% Ital. Rente	95,12	95,10
Portugiesen	23,90	24,10
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	—,—
4% Rumänier	93,20	93,20
4% Russen de 1889	102,30	102,25
3% Russen de 1894	—,—	—,—
4½% Russ. Anl.	—,—	—,—
4% Russen (neue)	95,50	95,65
3% Serben	60,00	59,95
4% Spanier äußere Anleihe	43,90	43,80
Convert. Türken	22,97	22,90
Türkische Loose	112,00	111,70
4% türk. Pr.-Obligationen	481,00	482,00
Tabacs Ottom.	275,00	280,00
4% ungar. Goldrente	—,—	102,85
Meridional-Aktien	688,00	688,00
Oesterreichische Staatsbahn	—,—	778,00
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	—,—	3695
B. de Paris	953,00	950,00
Banque ottomane	555,00	554,00
Credit Lyonnais	864,00	864,00
Debeers	692,00	688,00
Langl. Estrat.	97,00	91,50
Rio Tinto-Aktien	765,00	761,00
Robinson-Aktien	231,00	230,50
Suezkanal-Aktien	3650	3650
Wechsel auf Amsterdam kurz	206,59	206,56
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122[1]/16	122[1]/16
do. auf Italien	6,87	6,87
do. auf London kurz	25,27½	25,27½
Cheque auf London	25,30½	25,30
do. auf Madrid kurz	364,00	364,00
do. auf Wien kurz	207,50	207,50
Huanchaca	44,50	42,00
Privatdiskont	—,—	—,—

Köln, 16. Dezember. Rüböl loko 54,00, per Dezember 51,60. Wetter: Trübe.

Hamburg, 16. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,50 G., per März 32,25 G., per Mai 32,75 G., per September 33,50 G.

Hamburg, 16. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 9,80, per Januar 9,77½, per März 9,90, per Mai 9,97½, per August 10,15, per Oktober 9,52½. Stetig.

Bremen, 16. Dezember. (Börsen-Schlußber.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 7,05 B. Schmalz ruhig. Wilcox 28 Pf., Armour shield 28 Pf., Cudahy 29 Pf., Choice-Grocery 29 Pf., White label 29 Pf. — Speck ruhig. Short clear middl. loko 27½ Pf. — Reis fester. — Kaffee stetig. — Baumwolle williger. Upland middl. loko 29¾ Pf.

Amsterdam, 16. Dezember. Bancazinn 49,25.

Amsterdam, 16. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 32,50.

Amsterdam, 16. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März 179,00, per Mai 179,00. Roggen loko geschäftsl., do. auf Termine fest, per März 145,00, per Mai 138,00. Rüböl loko 24,50, per Mai 23,75.

Antwerpen, 16. Dezember, Nachm. 2 Uhr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19,62 bez. u. B., per Dezember 19,62 B., per Januar 19,62 B., per März 19,75 B. Fest.

Schmalz per Dezember 68,50.

Antwerpen, 16. Dezember. Getreidemarkt. Weizen fester. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste fest.

Paris, 16. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Dezember 20,35, per Januar 20,65, per Januar-April 20,80, per März-Juni 21,05. Roggen ruhig, per Dezember 14,60, per März-Juni 14,50. Mehl beh., per Dezember 44,95, per Januar 44,35, per Januar-April 44,50, per März-Juni 44,85. Rüböl ruhig, per Dezember 50,50, per Januar 50,50, per Januar-April 50,75, per Mai-August 51,25. Spiritus fest, per Dezember 44,00, per Januar 44,00, per Januar-April 44,00, per Mai-August 44,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 16. Dezember. (Schluß.) Rohzucker beh., 88 pCt. loko 28,75 bis 29,75. Weißer Zucker fallend, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 29,75, per Januar 29,87, per März-Juni 30,75, per Mai-August 31,25.

London, 16. Dezember. Chili-Kupfer 55,37, per drei Monate 55,62.

London, 16. Dezember. Getreidemarkt. (Schluß.) Markt fest aber ruhig, amerikanischer Hafer schwer verkäuflich. Stadtmehl 25½ bis 31 Sh.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19 520, Gerste 41 340, Hafer 60 690 Quarters.

London, 16. Dezember. 96% Javazucker loko 11,75 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 9 Sh. 8 d. Käufer fest, ruhig.

London, 16. Dezember. Kupfer Chilibar good ordinary brands 55 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 81 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zink 23 Lstr. 18 Sh. — d. Blei 13 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen Mixed numbres warrants 49 Sh. — d.

Liverpool, 16. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ½—1 d., Mais 1¼ d. höher, Mehl unverändert Wetter: Trübe.

Glasgow, 16. Dezember. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 2 d. Warrants Middlesborough III. 44 Sh. 1½ d.

Newyork, 16. Dezember, Abends 6 Uhr.

	16.	15.
Baumwolle in Newyork	5[13]/16	5[13]/16
do. Lieferung per Dezember	—,—	5,56
do. Lieferung per Februar	—,—	5,57
do. in Neworleans	5,25	5,25
Petroleum, raff. (in Cases)	8,25	8,25
Standard white in Newyork	7,50	7,50
do. in Philadelphia	7,45	7,45
Credit Calances at Oil City	110,00	119,00
Schmalz Western steam	5,35	5,40
do. Rohe und Brothers	5,50	5,50
Zucker Fair refining Moscovados	3,87	3[15]/16
Weizen stetig.		
Rother Winterweizen loko	77,87	77,12
per Dezember	74,00	72,87
per Januar	—,—	—,—
per März	75,37	74,50
per Mai	72,37	71,62
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6,75	6,75
per Januar	5,70	5,75
per März	5,90	5,95
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,75	2,65
Mais stetig,		
per Dezember	39,87	39,75
per März	—,—	—,—
per Mai	40,12	40,00
Kupfer	12,87½	12,87½
Zinn	17,90	17,90
Getreidefracht nach Liverpool	4,00	4,25

Chicago, 16. Dezember.

	16.	15.
Weizen stetig, Dezember	66,62	65,87
per Mai	67,75	66,87
Mais stetig, per Dezember	34,25	33,75
Pork per Januar	9,35	9,35
Speck short clear	4,87½	5,00

Wasserstand.

* **Stettin**, 17. Dezember. Im Revier 6,03 Meter = 19 2".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. Dezember. Die neueste Nummer des „Süddeutschen Postillons“ wurde auf Veranlassung der Münchener Staatsanwaltschaft wegen des Gedichtes „Ein Weihnachtslied“ konfiszirt. Auch in der hiesigen Buchhandlung des „Vorwärts“ sind einige Exemplare beschlagnahmt worden. Das Gedicht soll gegen den § 166 des R.-Str.-G.-B. verstoßen, der von Vergehen wider die Religion handelt.

Der Landtagsabgeordnete Hanssen wird mit Unterstützung der Oppositionsparteien Ende Januar im preußischen Abgeordnetenhause eine Interpellation über die Ausweisungen in Schleswig-Holstein einbringen.

Der „B. Lokal-Anz.“ meldet aus München: Das 3. baierische Armeekorps wird bereits am 1. April errichtet. Das erste bleibt in München, das zweite kommt nach Nürnberg, das dritte nach Würzburg.

Wien, 17. Dezember. Von unterrichteter Seite wird versichert, daß durch das Handschreiben Kaiser Wilhelms an Kaiser Franz Josef die Verstimmungen, welche durch die Erklärungen des Grafen Thun betr. die Ausweisungen in Preußen zwischen Wien und Berlin entstanden waren, gänzlich beseitigt worden sind. Die von Kaiser Wilhelm ergriffene Initiative macht in maßgebenden Kreisen großen Eindruck.

Wien, 17. Dezember. Das „Amtsblatt“ publizirt eine Verordnung, nach welcher die seiner Zeit vertagte Sistirung der Geschworenen-Gerichte für die Bezirke Jaslow und Tarnow aufgehoben wird.

Paris, 17. Dezember. Nächsten Dienstag wird Lebrun-Renault den Obersten Risbourg, den Kapitän Bourguignon-Antoine und den Kommandanten Castel verhören. Der Exminister Poincaré wird am Mittwoch ebenfalls verhört werden. Die Kriminalkammer hat Kenntniß von dem Brief genommen, welchen Esterhazy an den Generalprokurator Manau gerichtet hat; sie hat jedoch bis jetzt noch keinen Entschluß über die Antwort gefaßt.

„Figaro“ meldet, der Kassationshof werde heute Goret, sowie andere Personen, bezüglich des Geständnisses Dreyfus, verhören.

London, 17. Dezember. Lord Salisbury hielt gestern eine längere Rede über die auswärtige Politik Englands, in welcher er sagte, daß England nur deshalb nicht den Krieg erklärt habe, weil die Gefahr größerer Verwicklungen bestanden hätte.

London, 17. Dezember. „Standard“ meldet aus Shanghai: Die chinesische Regierung hat die französische und die englische Konzession auf der Insel Tsai-Tao-Tae zugestanden. Die chinesische Regierung hat ebenfalls erklärt, sie könne den Franzosen keine besondere Zugeständnisse machen.

„Daily Mail“ meldet aus Rom: In den Wandelgängen der Kammer erklärte gestern der Abgeordnete Del Ono, es bestehe zwischen England und Italien ein Uebereinkommen, welches einem formellen Vertrage gleichkomme und wonach beide Staaten wegen der Frage des Rothen Meeres Hand in Hand gehen werden.

Petersburg, 17. Dezember. Sofort nach Rückkehr des französischen Botschafters Montebello nach Petersburg werden die Verhandlungen, betreffend die Kultusstreitigkeiten bezüglich der Ausübung des Kultus seitens der Katholiken und Griechisch-Orthodoxen in Jerusalem, beginnen.

Petersburg, 17. Dezember. Zwischen Rußland und Oesterreich wurde ein Abkommen betreffs der Ermäßigung des Tarifs für Fleischtransporte von Rußland nach Oesterreich getroffen.